

-
- Persistenter Identifier:** 1529487027376_1882
- Titel:** Deutsches Baugewerks-Blatt : Wochenschr. für d. Interessen d. prakt. Baugewerks
- Ort:** Stuttgart
- Datierung:** 1882
- Signatur:** XIX/135.2-1,1882
- Strukturtyp:** volume
- Lizenz:** <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>
- PURL:** https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376_1882/1/
- Abschnitt:** Original-Bericht über die fünfte General-Versammlung des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine zu Hannover vom 20. bis 24. August 1882.
- Strukturtyp:** article
- Lizenz:** <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>
- PURL:** https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376_1882/265/LOG_0179/



Deutsches Baugewerksblatt

Neue Folge:
1. Jahrgang.

Wochenschrift
für die
Interessen des praktischen Baugewerks.

Nebst Ergänzung:
Erfindungen im Hochbauwesen aller Länder.

Redaktion:
O. Ostmann, prakt. Maurermeister.
Unter Mitwirkung erster Kräfte.

Neue Folge von J. A. Romberg's Zeitschrift für praktische Baukunst (42. Jahrgang).

Wöchentlich eine Nummer. Preis pro Quartal (12 Nummern) 3 Mark. Einzelne Nummern à 0,30 Mf.	Verlag von Julius Engelmann in Berlin SW. Zimmer-Str. 91. Expedition des „Deutschen Baugewerksblattes“.	Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter. Zeitungstaxe pro 1882 1. Nachtrag Nr. 1294 a. Inserate pro Spaltzeile 0,25. Wiederholungen mit Rabatt.
Redaktion und Expedition: Berlin SW., Zimmer-Strasse 91.		

Inhaltsverzeichnis: Original-Bericht über die fünfte Generalversammlung des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine zu Hannover. — Experimente mit dem Straßenpflaster Berlins. — Ueber das Abfärben der Zimmerräume und den Gebrauch von mit giftigen Farben bedruckten Tapeten. — S. A. Jaenicks Unterzugs-Doppelbacköfen. — Eisene Theatervorhänge. — Zwei Resolutionen von Wichtigkeit. — Wiener Stadteisenbahn. — Ausbildung der Staatsbeamten. — Neubau für die Direktion der Verwaltung der direkten Steuern. — Diverse bautechnische Notizen. — Recept-Kasten. — Konkurrenzwesen. — Submissionswesen. — Briefkasten. — Inserate. — Anfragen.

Original-Bericht über die fünfte General-Versammlung des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine zu Hannover vom 20. bis 24. August 1882.

Der eigentlichen Generalversammlung ging die zweitägige Vorberathung der Delegirten, welche im Provinzialstände-Haus stattfand, voraus und wird über deren Resultate in den Hauptversammlungen referirt werden. Es waren 43 Abgeordnete aus 24 Vereinen mit 73 Stimmen anwesend.

Hannover, das auf der Generalversammlung 1880 zu Wiesbaden zum Vorort gewählt war, hatte große Anstrengungen gemacht, das Fest zu einem würdigen zu gestalten, und zeigte sich das Interesse des Publikums durch reichen Flaggen Schmuck und besonders durch den zahlreichen Besuch (über 1000 Personen) der Ausstellung der preisgekrönten Projekte zum Reichstagsgebäude, welche während des Verbandtages ausgestellt waren. Großartig gestaltete sich der Empfang der Gäste durch die Stadt in den prachtvollen neuhergerichteten Sälen des altherwürdigen Rathhauses, das ganz in seiner alten Backsteinarchitektur des ersten Drittels des 15. Jahrhunderts durch Baurath Hase rein wieder hergestellt ist und dessen Innendekoration in reichster Malerei von der genialen Hand Schaper's erst vor wenigen Tagen vollendet worden war. Das Fest wurde somit zur Einweihung dieses würdigen Baubenediktals und konnte wohl kaum auf eine passendere Weise geschehen, als durch den Empfang der deutschen Architekten und Ingenieure, deren Anregung und energischem Vorgehen auf ihrer 13. Wanderversammlung vor 20 Jahren zu Hannover die Erhaltung und Rekonstruktion des Rathhauses zu danken ist. Wie konnte es bei so herzlichem Empfang anders sein, als daß der schöne Abend in heiterer Freude verlief, als gutes Omen für die ernste Arbeit der kommenden Tage!

Am Montag den 21. August wurde die Hauptversammlung um 9 Uhr durch den Vorsitzenden des Verbandes, Köhler, Hannover, eröffnet, unter dem Hinweis darauf, daß nicht allein der Kampf für die Stellung und Anerkennung und den Fortschritt der Technik Zweck dieser Vereinigungen sei, sondern auch das Freundschaftsband der Fachgenossen. Mit Genugthuung könnten wir den Erfolg unserer Arbeit, den gewaltigen Fortschritt der letzten 20 Jahre auf allen Gebieten der Technik, konstatiren. Dann begrüßt Landdrost von Kranach die Versammlung im Namen des Ministers. Darauf übernimmt Prof. Lange, München, den Vorsitz der Versammlung und beginnt der eigentliche technische Theil mit einem Vortrage des Herrn Kuhlmann, Berlin: „Ueber den Werth der Ausstellungen für

die Technik.“ Redner weist auf den hohen Werth der Ausstellungen und den Fortschritt der Technik, der hauptsächlich durch die vielen neuen Aufgaben, die dadurch hervorgerufen und glänzend gelöst seien, hin, welche dann weiter auf Kunstgewerbe und Handwerk von größtem Einfluß gewesen. Die Ausstellungen sind Lehrstätten für die Technik durch den Vergleich der Spezialbranchen der ganzen Welt mit einem Material, wie es anderswo nicht zusammen gebracht wird. Redner weist dann auf die zu große Ausdehnung der Ausstellungen hin, die den Vergleich und das Studium erschwere, wünscht Einschränkung der Programme auf wenige Hauptgruppen, z. B. nur Kunst, Kunstgewerbe, Industrie, Luxus-Industrie, Maschinen- und Transportwesen, Bau- und Ingenieurwesen und verweist alles andere auf Spezialausstellungen mit Vereinigung aller verwandten Fächer. Zum Schluß wünscht er eine baldige Ausstellung für Deutschland.

Daran schließt sich ein Vortrag des Baurath Garbe, Hannover: „Ueber die bessere Ausnutzung des Wassers und die Verhütung von Wasserschäden.“ Redner konstatirt den furchtbar großen Verlust für den nationalen Wohlstand, der direkt oder indirekt durch die jetzt bestehenden Wasserverhältnisse herbei geführt wird, und beantragt eine entschiedene und durchgreifende Verbesserung der nach keiner Seite den Ansprüchen der Technik und den Anforderungen des Volkswohles entsprechenden Verhältnisse in Deutschland, auf der Basis weitgehender Beobachtungen und graphischer Tabellen über sämtliche Flußgebiete, mit deren Hilfe die Wissenschaft Regulirung der Wasserverhältnisse nur vorzunehmen im Stande sei. Professor von Wagner als Korreferent fügt noch die Hinzuziehung der Geologie als wesentliches Mitbedingniß für die Untersuchungen hinzu und wird eine Fünferkommission beauftragt, den Regierungen und theiligtigen Korporationen u. eine auszuarbeitende Denkschrift zu unterbreiten. Dann wird beschlossen, für Errichtung eines Denkmals für Gottfried Semper in Dresden zu wirken. Ferner folgt die Mittheilung, daß Stuttgart zum Vorort des Verbandes für die Generalversammlung 1884 gewählt sei und für die Delegirtenversammlung Frankfurt für 1883.

Nach kurzer Pause finden sich die Teilnehmer wieder in den Sälen zu den Sektionsitzungen zusammen. In der Architekturabtheilung übernimmt Hase den Vorsitz

und hält, da der Vortrag: „Restauration mittelalterlicher Monumente“ wegen Abwesenheit Essenwein's und der: „Ueber Konstruktion feuerfesterer Gebäude“, ausfallen, einen Vortrag über: „Rathhäuser in Deutschland und das Rathhaus in Hannover im besonderen.“ Redner erklärt an einer Reihe von Grundrissen die Entwicklung der Rathhausformen und zeigt, wie man aus dieser auf die Entstehungszeit schließen könne. Das älteste noch existirende Rathhaus ist zu Dortmund um 1290, Gellinhausen 1160—80, Lübeck 1276, Stralsund etwas später, Danzig, Hameln, Lüneburg, Göttingen, Einbeck, Duderstadt, Hannover, letzteres ist in den Jahren 1435, 1455 und 1470—80 in drei aneinander gestückten Gebäuden aufgeführt. Bildhauer Scholl, Mainz, verliest darauf einen Mahnruf um Restauration des Heidelberger Schlosses, den er dringend und warm empfiehlt, doch wird Beschlussfassung auf die nächste Hauptversammlung verschoben.

In der Abtheilungssitzung für Ingenieurwesen übernimmt Garbe, Hannover, den Vorsitz und erhält Franzius, Bremen, zum Vortrag über: „Stromkorrekturen im Stuthgebiet, mit spezieller Berücksichtigung der Unterweser,“ das Wort, welcher Gegenstand ungemein interessant durch viele ausgehängte Zeichnungen erklärt wird. Die Ausführung des klar gelegten und in einer langen Reihe von Jahren durch genaue Beobachtungen der Wasserhältnisse voraus gearbeiteten Projekts ist auf 30 Millionen Mark veranschlagt und wird eine sehr günstige Rentabilitätsberechnung vorgeführt und darauf hingewiesen, daß jede Verzögerung der Ausführung ausländischen Häfen mehr Verkehr zuführt, weshalb baldige Inangriffnahme im Interesse ganz Deutschlands läge. Andere berichten über ähnliche Ausführungen in anderen Ländern. Dann führt Prof. Fränkel, Dresden, einen selbstthätigen Registrier-Apparat für Spannungen einzelner Konstruktionstheile für jeden Belastungszustand, Dehnungszeichner genannt, vor.

Nach Schluß der Sitzungen zerstreuen sich die Versammelten auf 7 verschiedenen Exkursionen durch die Stadt und vereinigen sich zum Schluß in der Körting'schen Dampfstrahl- u. Fabrik, die eine sehr interessante Ausstellung und Vorführung von Bauwecken dienenden Maschinen u. im Betriebe aufweist; zumal die Wirkung des Pulsometers und Dampfstrahlelevators zur Entleerung von Baugruben, die außer dem Wasser auch den Schlamm, jede circa 2500 Liter per Minute, holen, erstaunlich war. Auch waren die Ventilatoren und Heizanlagen aller Art sehr mannigfaltig und interessant.

Der Abend war heiterer Erholung gewidmet.

Am Dienstag 9 Uhr Fortsetzung der Abtheilungssitzungen.

In der Architekturabtheilung kam das Referat über Maßregeln zur Sicherung der Theater gegen Feuergefahr zur Vorberathung. Referent Baumann verliest die vom Dresdener Verein aufgestellten Thesen, die in sehr scharfer Kritik die Bühnenverhältnisse und die ganze Frage von mancher neuen Seite beleuchten und in dem Vorschlag gipfeln, die Theater als feuergefährliches Gewerbe den dahingehörigen gesetzlichen Bestimmungen zu unterstellen, ohne den Polizeiverwaltungen zu nahe treten zu wollen, und eine Erweiterung der Gewerberathsfunktionen zur Beaufsichtigung und Kontrolle der Theater herbeizuführen, die Theater überhaupt mehr der Technik zu unterstellen, denn dieselben ständen in ihren sämtlichen technischen Einrichtungen noch auf dem Standpunkte des vorigen Jahrhunderts und hätten kaum irgend welche namhafte Fortschritte aufzuweisen. Nach längerer Debatte, in der empfohlen war, auch den Bühnenverband zur Berathung heranzuziehen, wird eine Fünferkommission gewählt, einen Antrag zur Beschlussfassung zu formuliren, mit besonderer Berücksichtigung des § 14 der Dresdener Thesen, und denselben in der Hauptversammlung am Mittwoch einzubringen.

Die Ingenieurabtheilung wird eröffnet mit Reck's, (Hannover), Referat über Messungen der Durchbiegung eiserner Brücken in regelmäßigen Zwischenräumen, um sich jederzeit über den Zustand der Brücken zu informiren und drohende Katastrophen rechtzeitig zu erkennen. Ein vom Verband aufgestelltes Schema, welches an 8 Ministerien und 55 Eisenbahndirektionen zur Ausfüllung gesandt war, hat sehr verschierene, aber im Durchschnitt günstige Beurtheilung und Resultate geliefert. Die Intervallen der Messungen schwanken von 3 zu 5 Jahren und wird außer Hebel der gestern gezeigte Fränkelsche Dehnungszeichner empfohlen. Es wird beschlossen, weitere Prüfungen anstellen zu lassen, um das Schema zu berichtigen. — Ueber den zweiten Punkt „Verwendung des Stahls für Baukonstruktionen“ referirt Jutze-Nachen. Er macht zunächst darauf aufmerksam, daß man jetzt beim Stahl mehr auf Festigkeit und Zähigkeit als auf Härte Werth lege. Er empfiehlt Vorsicht mit dem Stahl, da die Elastizitätsgrenze sehr schwante, er beantragt deshalb Sammlung von Versuchsmaterial. Flußstahl rostet stärker als Schweisseisen,

allerdings nur auf der Oberfläche. Für kleinere Brücken wird der Flußstahl für weniger geeignet erklärt, weil stärkere Stöße auftreten.

Nach Schluß der Sitzungen findet Exkursion nach Braunschweig auf Einladung des dortigen Vereins statt, die wegen Reichthums an mittelalterlichen Bauwerken sehr interessant ausfällt. Hauptpunkte waren die restaurirte Kirche aus dem 14. Jahrhundert mit Stiftungsurkunde von 1134, der Dom, Dankwarderode und die Kreuzgänge der ehemaligen Pauliner Klosterkirche (jetzt Zeughaus).

Am Mittwoch, den 23. August, war die Hauptschlusssitzung um 10 Uhr angefetzt und begann mit Verlesung der Protokolle aus den Sektionsitzungen der beiden Abtheilungen, dann wurde die Resolution angenommen: „die Erhaltung und theilweise Rekonstruktion des Heidelberger Schlosses“ der badischen Regierung warm ans Herz zu legen und soweit es in der Macht des Vereins steht, dieselbe zu unterstützen; ebenso der Antrag an den Bundesrath, betreffend „Maßregeln zur Sicherheit der Theater gegen Feuergefahr,“ die Theater unter die in § 16 der deutschen Gewerbeordnung angeführten Betriebe gemeingefährlichen Charakters stellen zu wollen, eventuell einen Erlaß von Normen für Ausführungsvorschriften, welche Bau-, Maschinen-, Bühnen- und Feuerlöschtechniker auszuarbeiten hätten, zu beantragen, und soll die gewählte Kommission die Fassung des Antrags redigiren und sich mit der Genossenschaft deutscher Bühnengehöriger in Verbindung setzen.

Nach dem Danke des Baurath Dimmler für die Wahl Stuttgarts als nächsten Versammlungsorts schließt der Vorsitzende, Baurath Köhler, die diesjährige Generalversammlung.

Wir fügen zum Schluß noch die Referate aus der Delegirten-Versammlung an, soweit dieselben von größerem Interesse. Betreffs der „civilrechtlichen Verantwortlichkeit der Architekten und Ingenieure“ wird von dem Hamburger Verein, der das Referat hat, die baldige Fertigstellung eines „Vertragsentwurfs zwischen Bauherrn und Architekt“ in Aussicht gestellt und betreffs Beteiligung an der Ausarbeitung des Civilgesetzbuchs abwartende Stellung eingenommen. Betreffs der „Verschwendung von Arbeitskräften bei öffentlichen Konkurrenz“ wird einer Fünfer-Kommission die Aufstellung einer Denkschrift überwiesen, mit der Betonung 1) die Entwürfe auf das für Skizzen erforderliche Maß zu beschränken und dasselbe genau zu präzisiren und 2) darüber hinausgehende Projekte von Beurtheilung auszuschließen; 3) das Programm von den Preisrichtern stets unterzeichnet zu bedingen; 4) in besonderen Fällen Vorkonkurrenz auszuschreiben und 5) einen Einfluß der Konkurrenten auf die Zusammenstellung des Preisgerichts in bestimmten Fällen als zulässig zu erachten. Betreffs des „Einflusses des Lehrverfahrens beim architektonischen Unterricht der Gewerbe- und Handelsschulen auf die künstlerische Entwicklung der Baukunst“, wird beschlossen, dahin zu wirken, daß 1) von Baugewerkschulen nur Ausbildung von Baugewerkmeistern bezweckt werde und der Einfluß auf künstlerische Entwicklung zu verwerfen sei, und daß 2) der architektonische Unterricht auf diesen Schulen nur auf die Formentwicklung in elementarer Weise an die Konstruktions- und Materiallehren sich anzuschließen habe, und daß 3) demgemäß eingerichtete Baugewerkschulen unter staatliche Aufsicht gestellt werden sollten, damit sie diesen, ihren Hauptzweck, unabhängig von Nebeneinflüssen verfolgen könnten. — „Die Zulassung der Schüler von höheren Gewerbeschulen“ wird dem Berliner Verein zur Weiterberathung übertragen. — Wegen „Ueberfüllung des Staatsbauamtes“ wird möglichste Veröffentlichung dieser Thatsache beschlossen und die Regierungen um vermehrte Anstellung und Bauausführungen, auch Beschäftigung als Gesandtschaftsattachés und in verwandten Fächern anempfohlen. — Betreffs des Einflusses der Fällzeit auf die Güte und Dauer des Holzes erzieht sich, daß kein solcher vorhanden, daß es nur auf die Präparirung und Behandlung der gefällten Hölzer ankäme. Die Befürwortung der Zertheilung des ersten Staatsexamens in ein theoretisches nach dem zweiten Jahre und ein rein technisches nach dem vierten Jahre wird beschlossen.

Das Fest in Hannover schließt dann mit einem großartigen Banket im Palmenhaus, dem sich eine Corsofahrt von 100 Wagen durch die Stadt nach Herrenhausen anschließt, wo alle Wasser springen, und fand am 24. August eine Exkursion nach Bremen für die Architekten und Bremerhaven für die Ingenieure statt, die mit einem Banket und Abschiedstrunk der wieder vereinigten Fachgenossen im Bremer Rathskeller die fünfte General-Versammlung des Verbandes in offizieller Weise beschloß.

R. V.